

Am 9. Mai werden Frieden und Einheit in Europa gefeiert.

Am 9. Mai sollte uns bewusst werden, dass Europa mehr ist als ein Binnenmarkt, mehr als Ölkännchenverordnungen, sogar mehr als Erasmus-Studienplätze oder offene Binnengrenzen.

Europa ist ein gigantisches Friedensprojekt; ein Projekt, das entstanden ist aus einer großen Friedenssehnsucht vor dem Hintergrund der globalisierten Katastrophe von Holocaust und Weltkrieg. Europa ist die Rückbesinnung auf die humanistischen und demokratischen Werte, die in der Bestialität der Ausrottung des europäischen Judentums verloren gegangen sind.

Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman in Paris eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte – eine Zusammenarbeit, die Kriege zwischen den europäischen Nationen unvorstellbar machen würde.

Zur Verleihung des Friedensnobelpreises an die EU 2012 schrieb der damalige Kommissionspräsident José Barroso: „Die EU ... ist als politisches Projekt Ausdruck des Friedensbegriffes, wie ihn Spinoza definiert hat: eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen, Gerechtigkeit.“

Es gibt auch eine Erzählung, dass die Europa-Flagge – zwölf Sterne auf blauem Grund – an den Schutzmantel Marias erinnern sollen.

Frieden kann nur entstehen, wenn nationale Egoismen eingedämmt werden, wenn es gemeinsame Werte und Ziele gibt, wenn es ein Grundverständnis von Gemeinschaft und Solidarität gibt. „Frieden braucht den Geist der Nächstenliebe“, heißt es bei pax christi.

Frieden kann nur entstehen, wenn es den Menschen gut geht, wenn sie ungestört Handel treiben, sich international austauschen und bilden können, wenn Menschenrechte gewahrt und die Chancen auf ein menschenwürdiges Leben gleichmäßig verteilt sind.

Frieden kann nur entstehen, wenn die Menschen demokratisch mitbestimmen dürfen, wie sie leben wollen.

Das ist das Grundverständnis, auf dem die europäische Gemeinschaft bis heute basiert. Das ist der Schatz, den wir zu verteidigen haben.

Die bevorstehende Europa-Wahl wird immer häufiger als Schicksalswahl bezeichnet. Die Gefahr, dass dieses Europa auseinanderbrechen könnte, wird immer deutlicher wahrgenommen.

Das Sterben im Mittelmeer, Rüstungsexporte, Aufrüstung und das Wiedererstarken nationaler Ideen vertragen sich mit diesem Friedensbegriff nicht.

Europa ist ein Geschenk an unsere Generation, ein Geschenk, für das wir dankbar sind, über das wir große Freude empfinden, ein Geschenk, für das wir Verantwortung übernehmen und das wir als Kostbarkeit hüten und weitergeben wollen. Dafür brauchen wir Mut, Visionen und eine Sehnsucht.